

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 3/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 21. Jan. 1954

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Dezember 1953
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit (-) bzw. Überschuss(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Nov. 1953	Dez. 1953	Nov. 1953	Dez. 1953
Bundesrepublik					
Deutschland	+ 821,2 ¹⁾	+ 324,5	+ 360,6	+ 424,5	+ 460,6
Österreich	+ 96,1 ²⁾	+ 37,1	+ 40,5	+ 51,1	+ 55,6
Belgien-Luxemburg	+ 400,2 ³⁾	+ 156,8	+ 164,1	+ 228,8	+ 236,1
Dänemark	- 78,1	- 13,8	- 15,6 ⁴⁾	- 58,2	- 62,5
Frankreich	- 832,1	- 486,8	- 520,1	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 1,0	- 1,9	- 1,0	-	-
Island	- 4,0	- 0,6	- 0,6	- 3,3	- 3,4
Italien	- 112,5 ⁵⁾	- 17,3	- 28,6	- 67,0	- 83,9
Niederlande	+ 370,2 ⁶⁾	+ 150,0	+ 149,6	+ 221,0	+ 220,6
Norwegen	- 106,4	- 20,5	- 26,6	- 70,8	- 79,8
Portugal	+ 53,0	+ 18,7	+ 19,5	+ 32,7	+ 33,5
Schweden ⁷⁾	+ 221,3	+ 81,1	+ 84,6	+ 133,1	+ 136,6
Schweiz ⁸⁾	+ 315,0	+ 131,3	+ 132,5	+ 181,3	+ 182,5
Türkei	- 159,1	- 115,7	- 129,1	- 30,0	- 30,0
Grossbritannien	- 822,0	- 258,3	- 262,6	- 555,1	- 559,4
Überschüsse					
insgesamt	+2277,0	+ 899,5	+ 951,4	+1272,5	+1325,6
Defizite insges.	-2115,2	- 914,9	- 984,2	-1096,4	-1131,0

1) Davon im November 248,9 Mill. und im Dezember 321,2 Mill. ausserhalb der Quote.- 2) davon im November 18,3 Mill. und im Dezember 26,1 Mill. ausserhalb der Quote.- 3) davon im November 55 Mill. und im Dezember 69,6 Mill. ausserhalb der Quote.- 4) davon im November 278,8 Mill. und im Dezember 312,1 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote.- 5) davon im November 16 Mill. und im Dezember 15,2 Mill. ausserhalb der Quote.- 6) ab 1.11.1950.- 7) davon im November 62,6 Mill. und im Dezember 65 Mill. ausserhalb der Quote.- 8) davon im November 95,7 Mill. und im Dezember 109,1 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.

Die Goldeingänge der EZU erreichten im Dezember 70,6 (November 46,2) Mill., während ihre Abgaben sich auf 53,3 (41,4) Mill. \$ stellten. Sonderzuweisungen aus amerikanischen Hilfgeldern gingen auch im Dezember nicht ein. Die Barbestände erfuhren eine Zunahme um 17,5 (5,2) Mill. und haben somit einen Rekordstand von 474,5 (457) Mill. \$

erreicht. Anlässlich der auf Ende Dezember erfolgten Verrechnung der Halbjahreszinsen für die gewährten und empfangenen Kredite haben die von der EZU an die Gläubigerländer gezahlten Zinsen ihre Zinseinnahmen um 1,2 Mill.\$ übertraffen.

(NZZ 19.1.1954 Nr. 18)

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Der Kohlen austausch der Gemeinschaft nahm während der ersten 11 Monate um rd. 3 Mill. auf 17,5 Mill. t oder um 20,4 vH zu, obgleich der Kohlenverbrauch in der gleichen Zeit um 7 vH zurückging. Im gleichen Zeitraum sanken die Bezüge amerikanischer Kohle um 6 Mill. t oder 61 vH gegenüber der Vergleichszeit 1952. Die Kohlenausfuhr der Gemeinschaft erhöhte sich von 5,1 Mill. t 1952 auf 5,3 Mill. t. Der Eisenschrottaustausch erhöhte sich in den ersten 10 Monaten auf 600 000 t gegen nur 360 000 t in der Vergleichszeit 1952. Der Entwicklung des Stahlverkehrs stehen neben der ungünstigen Konjunktur die sowohl bei den Produzenten als auch bei den Verbrauchern bestehenden alteingefleischten Gewohnheiten im Weg. Die Hohe Behörde beabsichtigt offenbar, bei den Stahlpreisen eine Abweichung in Höhe von 2,5 vH von den Preislisten zu erlauben. Ferner sollen Massnahmen zur Erweiterung der Eisenerzförderung, der Kokserzeugung und der Kohlenförderung ergriffen werden, der Bau von Bergarbeiterwohnungen soll gesteigert werden.

(NZZ 14.1.1954 Nr. 13)

GATT

In einer Schrift "Le nouveau plan d'abaissement des tarifs douaniers" werden die Grundlagen und Anwendungsmethoden des Zollherabsetzungsplans dargestellt. Er wird gegenwärtig von den Regierungen der GATT-Länder geprüft. Die Grundzüge des Plans lassen sich wie folgt umschreiben: automatische Herabsetzung der Zollltarife in Raten von je 10 vH im Verlauf von 3 Jahren; Länder mit niedrigen Zollsätzen brauchen Zollherabsetzungen in gleichem Umfang nicht vorzunehmen, besonders exorbitante Zollsätze sind auf das Niveau zu senken, wie es von den GATT-Experten für jede der von ihnen aufgestellten Kategorien von Einfuhrwaren festgesetzt wurde; für unterentwickelte Länder gelten gewisse Sonderbestimmungen; Fiskalzölle sind ausgenommen.

(NZZ 20.1.1954 Nr. 19)

Internationaler Währungsfonds

Die "stand by"-Kredite, die ein Mitglied des Fonds berechtigt, über seine Gold- und Devisenquote hinaus den Fonds in Anspruch zu nehmen, sollen eine Fristverlängerung über 6 Monate hinaus erhalten (bis zu 2 Jahren), wenn sie zur Durchführung der Konvertierbarkeit gebraucht werden. Eine solche Lockerung kann aber kaum als ein Ersatz für einen Stabilisierungs- oder Garantiefonds angesehen werden.

(E 16.1.1954 Nr. 5 760)

Länderberichte

USA Der Index der industriellen Produktion (neue Basis 1947/49=100) erreichte im November einen Stand von 130 (alte Basis 1935/39=100) November 228), verglichen mit 132 im Oktober und 133 im November 1952. Der im Sommer erreichte Höchststand betrug 137. Damit lag die industrielle Produktion um 5,1 vH unter dem Rekordstand des Sommers und um 2,3 vH unter dem Stande von November 1952. Die Produktion der dauerhaften Güter lag im November mit 147 um 6 vH unter dem Sommerhöchststand. Die Produktion der nichtdauerhaften Güter lag um 5 vH unter dem Höchststand.

(NZZ 15.1.1954 Nr.14)

Das American Iron and Steel Institute gibt die Aufstellung eines neuen Index zur Messung der Stahlproduktion bekannt. Der Index wird auf der durchschnittlichen jährlichen Stahlproduktion während der Jahre 1947, 1948 und 1949 basieren. Die durchschnittliche Jahresproduktion dieser Jahre erreichte 83,83 Mill. Netto t Stahl - die höchste Stahlerzeugung mit Ausnahme der Kriegsjahre 1942, 1943 und 1944. Neben dem bisherigen Kapazitätsindex, der wegen der Kapazitätserhöhungen nicht deutlich genug den Umfang der Stahlproduktion anzeigt, soll der neue Index einen raschen Vergleich des Produktionsvolumens ungeachtet der Kapazitätserhöhungen ermöglichen. Für die letzte Dezemberwoche wurde der Index mit 104,1 errechnet.

(NZZ 15.1.1954 Nr. 14)

Der Chairman des Federal Reserve Board hat dem Präsidenten den Vorschlag unterbreitet, die Zahl der Mitglieder des Board von 7 auf 5 zu reduzieren. Der Empfehlung liegt die Erwägung zugrunde, dass das verkleinerte Board rascher und wirksamer arbeiten könnte. In Kongresskreisen soll gegen diesen Vorschlag Opposition bestehen, weil die Zahl der im Board vertretenen FR-Distrikte entsprechend kleiner wird.

(NZZ 19.1.1954 Nr. 18)

Die Fusion der Hudson Motor Car Co. und der Nash-Kelvinator Corp. erfolgt unter dem neuen Firmennamen American Motors Corp. Diese wird die viertgrösste amerikanische Autogesellschaft sein nach General Motors, Ford und Chrysler. Die Fusion bedeutet die grösste Transaktion in der Autoindustrie seit 1928, als die Chrysler Corp. die Dodge Bros. Inc. aufkaufte.

(NZZ 16.1.1954 Nr. 15)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 030 (+ 1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 30 284 (- 673) Mill. \$.

	17.1.	10.1.	1.1.
Industrieproduktionsindex	209,2	215,4	210,4
Geschäftstätigkeitsindex	-	218,9	209,3
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	75,0	75,0 ⁺	74,3
Stahlproduktion (1 000 t)	1 788	1 788	1 674
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	8 155	6 950
Eisenbahnwagenladungen	-	624 229	477 805
Autoproduktion	149 471	154 129	91 135
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	7,03	6,85	6,81

⁺ neue Berechnungsgrundlage für 1954

(NZZ 19.1.1954 Nr.18)

Canada

Das Bruttosozialprodukt ist von 1947 bis 1952 von 13,77 Mrd. auf 23,01 Mrd.\$ gestiegen, es hat sich also um fast zwei Drittel erhöht. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen verbleibt ein volumenmässiger Produktionsanstieg um 26 vH oder gut 5 vH im Jahresdurchschnitt. Vorläufige Berechnungen zufolge ist 1953 eine abermalige wert- und mengenmässige Zunahme um 5 vH auf rd. 24.2 Mrd.\$ erfolgt. Das industrielle Produktionsvolumen hat sich von 1947 bis 1953 um rd. 34 vH erhöht; in der Mineralerzeugung erfolgte ein Anstieg um 80 vH, in der verarbeitenden Industrie nur um 29 vH. Trotz umfangreicher Neuinvestierungen hat das reale Bruttosozialprodukt während der Nachkriegsjahre nicht so rasch gesteigert werden können wie in den Jahren 1934 bis 1939, für die ein Jahresdurchschnitt von annähernd 7 vH verzeichnet wird. Da sich das Arbeitspotential von 1947 bis 1952 um rd. 8 vH auf 5,3 Mill. vermehrt hat und ein Bevölkerungsanstieg um 15 vH auf rd. 14,5 Mill. erfolgt ist, ergibt sich eine Erhöhung der Produktionsleistung je Arbeitskraft um knapp 3,5 vH im Jahr, verglichen mit rd. 5 vH 1934 bis 1939, während das je Kopf der Bevölkerung erzeugte Produktionsvolumen nur um knapp 2 vH gestiegen ist, gegenüber 5,5 vH in der Vorkriegszeit. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Lohn- und Arbeitseinkommen, deren Anteil am Netto-sozialprodukt zu Faktorkosten von 56,6 vH 1947 auf 59,2 vH 1952 gestiegen ist und sich 1953 auf über 60 vH erhöht hat, während bei dem Investitionseinkommen ein relativer Rückgang von 20,7 vH 1947 auf 19,7 vH 1953 und bei allen übrigen Unternehmereinkommen eine anteilmässige Verminderung von 22 vH auf 18,4 vH eingetreten ist. Diese Entwicklung zeugt von der fortschreitenden Nivellierung der Einkommensunterschiede zugunsten der stark konsumorientierten unteren Einkommensklassen seit Kriegsende, eine Strukturveränderung, die zu einer ausserordentlich raschen Zunahme des Verbrauchsgüterbedarfs geführt hat. Während das Investitionsvolumen der Wirtschaft von 1947 bis 1952 im Durchschnitt um 35 vH zugenommen hat (Bau- und Anlagetätigkeit 66 vH, Maschineninvestierungen rd. 30 vH), sind zugleich die privaten Ausgaben für Waren und Dienstleistungen um durchschnittlich 14 vH (dauerhafte Güter des gehobenen Verbrauchs 32 vH) gestiegen, jeweils nach Ausschaltung der Preisveränderungen. Die relativ stärkste Zunahme (+ 84 vH) wird bei den öffentlichen Ausgaben verzeichnet, die 1952 18,3 vH des Bruttosozialprodukts in Anspruch nahmen, gegenüber nur 11,4 vH 1947. Die starke Erhöhung der öffentlichen Ausgaben beruht namentlich auf dem Rüstungsaufwand und sozialpolitischen Massnahmen der Regierung und bedingt eine wesentlich höhere Steuerbelastung der Wirtschaft als vor dem Krieg.

(NZZ 15.1.1954 Nr.14)

Gross-
britan-
nien

Das im Anschluss an die Commonwealth-Konferenz veröffentlichte Communiqué hinterlässt den Eindruck, dass das Commonwealth voraussichtlich im Frühjahr oder Sommer eine neue gemeinsame Initiative in Washington und Paris zugunsten einer engeren Zusammenarbeit der westlichen Welt für die Schaffung eines multilateralen Handels- und Zahlungssystems unternehmen wird. Grundsätzlich neue Beschlüsse wurden auf der Konferenz nicht gefasst. Der Londoner Kapitalmarkt soll in begrenztem Umfang für Anleihewünsche zur Verfügung stehen.

(NZZ 16.1.1954 Nr. 15)

noch:

Gross-
britan-
nien

Infolge eines saisonmässigen Rückschlages der Ausfuhr von 248,9 Mill. auf 231,6 Mill. einschl. 7 Mill. Wiederausfuhr, hat sich im Dezember bei einer leichten Erhöhung der Einfuhr von 272,2 Mill. auf 281,5 Mill. das nominelle Aussenhandelsdefizit gegenüber November von 23,3 Mill. auf den noch unterdurchschnittlichen Stand von 49.9 Mill.£ erhöht. Für das ganze Jahr 1953 ergibt sich ein nomineller Defizitbetrag von 660 Mill., verglichen mit 753 Mill. 1952 und 732 Mill.£ 1951. Faktisch war das Handelsdefizit unter Berücksichtigung der hauptsächlich auf britische Rechnung erfolgenden Transport- und Versicherungsleistungen beim Import wohl nur halb so gross. Die starke Verminderung des Defizits um nominell 93 Mill. ist vorwiegend einer Senkung des Importwertes um 132 Mill. auf 3 347 Mill.£ infolge sinkender Preise zuzuschreiben. Die Ausfuhr blieb wertmässig auf dem Vorjahresniveau von 2 582 Mill.£ stehen, sie war mengenmässig etwa 4 vH höher. Die Wiederausfuhr ist um 39 Mill. auf 105 Mill.£ zurückgegangen.

(NZZ 15.1.1954 Nr. 14)

Der Trampschifffahrtsindex der Chamber of Shipping ist im Dezember um 2,3 Punkte auf 71,5 gesunken. Im Lauf des Jahres sind die Frachtraten um 12,2 Punkte oder 14,5 vH zurückgegangen. Der Zeitcharterindex erreichte im Dezember 57,8 Punkte.

(FT 16.1.1954 Nr. 20 162)

1953 betrug die Rohstahlerzeugung 17, 609 Mill. t gegenüber 16,418 Mill. 1952 und 15,640 Mill. 1951. In jedem Monat des Jahres 1953 war die Rohstahlerzeugung höher als im Vergleichsmonat 1952. Die Rohstahlausfuhr erhöhte sich von 2,61 Mill.t auf 2,75 Mill.t, die Lieferungen für den einheimischen Markt stiegen von 15,9 Mill.t auf 16,15 Mill.t, während die Einfuhr von 1,82 Mill.t auf etwa 1,1 Mill. t zurückging. Ende 1953 erreichte die Stahlkapazität über 19 Mill.t. Auch die Roheisenerzeugung ist ansehnlich gestiegen.

(FT 13.1.1954 Nr. 20 159)

Die Baumwoll- und Reyon^{garn}erzeugung ist in den 53 Wochen (bis 2.1.) des Jahres 1953 auf 952,510 Mill. lbs gestiegen, gegenüber 770,670 Mill. lbs. in den 52 Wochen des Jahres 1952.

(FT 16.1.1954 Nr. 20 162)

Vor der Generalversammlung der Tate & Lyle Ltd. stellte Lord Lyle fest, dass sich am 1.1. die Inlandszuckervorräte auf etwa 1,75 Mill. t belaufen hätten, und dass von dem Kontrakt für 1 Mill. t Kubazucker, den das Ernährungsministerium im vergangenen Jahr zur Erleichterung der Zuckerfreigabe abgeschlossen hat, noch 250 000 t auf die Verschiffung warten. Die heutigen Bestände seien um 1 Mill. t höher als erforderlich. Der Einzelhandelsabsatz von Zucker ist seit der Aufhebung der Rationierung beträchtlich gesunken, jedoch ist der industrielle Verbrauch nennenswert gestiegen.

(NZZ 20.1.1954 Nr. 19)

Als sich am 19.1. Tausende von Elektrikern, die während 24 Stunden gestreikt hatten, wieder zur Arbeit meldeten, wurden sie von ihren Arbeitgebern mit der Bemerkung ausgesperrt, es gäbe erst

noch:
Gross-
britan-
nien

am 20. wieder Arbeit. Die kommunistisch geleitete Elektrikergewerkschaft rief ihrerseits zum verschärften Kampf um höheren Lohn auf und teilte mit, sie plane auf den 25.1. den Beginn eines einwöchigen Streiks der 8000 Londoner Elektriker.

(NZZ 21.1.1954 Nr. 19)

Neusee-
land

Die generelle Lohnerhöhung um 10 vH im November hat eine Welle von Preiserhöhungen hervorgerufen, die jetzt auch Lebensmittel wie Butter, Milch und Brot betroffen hat. Die Industrieunternehmen, deren Erzeugnisse noch immer der staatlichen Preiskontrolle unterstehen, wurden ermächtigt, die Lohnerhöhungen bis zu 75 vH in den Preisen zu verrechnen. Auch die Erhöhung der Pensionen sowie anderer sozialer Beiträge wird nun rückwirkend auf den 15.9.1953 in Erwägung gezogen.- Die Quoten der einzelnen Importe sind für 1954 von 50 vH auf 75 vH erhöht worden (Basisjahr 1950). Es ist zu erwarten, dass die privaten Einfuhren in diesem Jahr 175 Mill. erreichen werden, gegenüber 154 Mill. £ 1953. Die Erhöhung der Importquoten gilt für die Länder des Sterlinggebietes und der EZU.

(NZZ 16.1.1954 Nr.15)

Frank-
reich

Nach Angaben des Finanzministeriums hatte die Zahlungsbilanz der Franczone im ersten Halbjahr 1953 bei der laufenden Rechnung einen Fehlbetrag von 276,4 Mill. und bei der Kapitalbewegung von 50,5 Mill., so dass sich der Gesamtfehlbetrag auf 327 Mill.\$ beläuft. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist wegen veränderter Buchungsmethoden schwierig.

(NZZ 15.1.1954 Nr.14)

Nieder-
lande

Am 4.1. erreichten die Gold- und Devisenreserven der Niederländischen Bank die neue Rekordhöhe von 4 439 Mill., verglichen mit 3 660 Mill. Ende 1952 und 4 153 Mill. hfl Mitte 1953. Der Notenumlauf ist auf 3 316 Mill. zurückgegangen, nachdem er von Mitte bis Ende Dezember um fast 200 Mill. auf 3 330 (Vorjahr 3 117) Mill. hfl gestiegen war.

(NZZ 16.1.1954 Nr. 15)

Vorauszahlungen für Importe dürfen nun auch in amerikanischen und canadischen Dollars sowie in freien Schweizerfranken durchgeführt werden, nachdem seit Herbst 1952 bereits Vorauszahlungen in "weichen" Währungen zugestanden gewesen waren. Für Güter, die noch der Einfuhrbewilligungspflicht unterliegen, dürfen in keiner Währung Vorauszahlungen geleistet werden.

(NZZ 19.1.1954 Nr. 18)

Schwe-
den

Die Regierung hat den seit 1943 öffentlich regulierten Wohnungsbau mit Wirkung vom 1.1. 1954 freigegeben. Zur Sicherung einer gleichmässigen Beschäftigung in der Bauwirtschaft bedarf es jedoch auch weiterhin bei Mehrfamilienhäusern einer "Ingangsetzungs-genehmigung". Gleichzeitig wurde beschlossen, einen Teil der staatlichen Wohnungsbaubsubventionen für Häuser, die nach 1953 und 1954 fertiggestellt werden, sukzessiv herabzusetzen.

(NZZ 15.1.1954 Nr.14)

Schweiz 1953 betrug die Einfuhr 5 070,7 (i.V. 5 205,7) Mill., während sich die Ausfuhr auf 5 164,6 (4 748,9) Mill. sfrs stellte. Die Handelsbilanz schliesst somit mit einem Aktivum von 93,9 (i.V. Passivum von 456,8) Mill. sfrs ab. Im Dezember ist gegenüber November die Einfuhr um 42,1 Mill. auf 486,6 Mill. sfrs gestiegen. Die Ausfuhr belief sich auf 479,1 Mill., was einer Zunahme von 9,7 Mill. sfrs gegenüber dem Vormonat entspricht.

(NZZ 16.1.1954 Nr.15)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse musste Mais einen Verlust von 2 5/8 cts. je bu hinnehmen. Weizen wurde im Schnitt um 1 ct je bu höher bewertet. In Winnipeg wurden die Exportpreise für Northern Manitoba Nr. 1 per Saldo um 1/2 ct auf 188 cts. je bu gesenkt.

Am nordamerikanischen Markt für pflanzliche Öle und Fette war die Reaktion auf das neue Agrarprogramm des Präsidenten gering. Die Tendenz blieb verhältnismässig stetig und die Umsätze begrenzt. Erdnussöl zog leicht an, während Baumwollsaatöl und Maisöl um Bruchteile nachgaben. Sojabohnenöl war nach anfänglich schwacher Tendenz gefestigt. Die Notierungen am Schmalzmarkt passten sich weiterhin dem Auf und Ab der Preise für Schweine an. Talg hatte festere Tendenz.

An der New Yorker Kaffeebörse stellte sich Santos Nr. 4 in verfügbarer Ware am 14.1. auf 73,25 cts. gegenüber 68,50 cts. je lb. am 7.1. Auch die Kakaopreise haben am New Yorker Terminmarkt um 3 cts. je lb. angezogen. Bei den Londoner Teeversteigerungen stieg reiner Broken Pekeo Konsumtee bis auf 52 1/2 d an. Alle 3 Genussmittel zeigen an den Weltmärkten die Merkmale einer sehr starken statistischen Position. Entweder ist ihre Produktion hinter den Ernterwartungen des Vorjahres zurückgeblieben, oder es ist ihr nicht gelungen, Schritt mit der steigenden Nachfrage zu halten. Die Verbrauchssteigerung geht offensichtlich auf die in allen Ländern der westlichen Welt zunehmende Kaufkraft zurück. Hinzu kommt, dass auch die Länder des Ostblocks in der letzten Zeit mit grösseren Bedarfskäufen auf den Genussmittelmärkten aufgetreten sind.

Die Entwicklung am Londoner Wollterminmarkt verlief in Übereinstimmung mit dem Trend an den Wollhandelsplätzen in den Britischen Dominien. Die Abwärtsbewegung der australischen Preise gab Anlass für verstärkte Sicherungsverkäufe, zumal in den ferneren Positionen. Die Versteigerungen in Australien, Neuseeland und in der Südafrikanischen Union brachten ein reichliches Angebot, das mit wenigen Ausnahmen nur unter mässigen Preiskonzessionen an die Käufer gebracht wurde.- Die Notierungen an der New Yorker Baumwollbörse sind unter Schwankungen um Bruchteile eines Cent gestiegen.

Die Kautschukpreise waren leicht abgeschwächt. Die Preise wurden von der schwachen Tendenz in Singapur beeinflusst. Der Geschäftsumfang hielt sich in engen Grenzen.

Am New Yorker NE-Metallmarkt war die Tendenz im allgemeinen stetig. Kupfer war leicht abgeschwächt. - Am Londoner Zinnmarkt lautete der Settlementpreis zum Wochenschluss, nach einigen Schwan-

noch: Weltwarenmärkte

kungen, gegenüber der Vorwoche unverändert. Blei und Zink gaben um $2\frac{1}{8}$ bzw. $1\frac{1}{4}$, Kupfer um 5£ je lg/t nach. Die europäische Nachfrage blieb schleppend, wahrscheinlich in der Erwartung, eine allgemeine Minuskorrektur des Kupferpreises könne angesichts der ausreichenden Versorgung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

(DZuWZ. 20.1.1954 Nr.6)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist,
FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung.